



### WER KANN MODELLFLIEGEN?

Es gibt keine Altersgrenze. Manchmal fliegen sogar 6-jährige mit 86-jährigen in einem Wettbewerb. Wichtig sind handwerkliches Können und technisches Verständnis.

### WO KANN MAN MODELLFLIEGEN?

Am Besten nur auf zugelassenen Modellfluggeländen. Die Plätze gehören meist den Vereinen; auf Dauer verlangen sie eine Mitgliedschaft. Diese berechtigt nicht nur dazu, den Platz zu benutzen. Im Beitrag eingeschlossen ist die gesetzlich verlangte Halter-Haftpflichtversicherung. Über den Verein ist jeder Sportler Mitglied im DAeC-Landesverband und damit im Deutschen Aero Club. Es gibt auch die Möglichkeit der Einzelmitgliedschaft. Siehe [www.modellflug-im-daec.de](http://www.modellflug-im-daec.de)

### WARUM MITGLIED WERDEN?

Der DAeC ist das Tor zur Welt des Modellflugsports. Er veranstaltet nicht nur eine Vielzahl von Wettbewerben in jeder Region, an jedem Wochenende, in jeder Klasse. Mit der internationalen FAI-Lizenz vergibt er auch die Berechtigung, im In- und Ausland an internationalen Meisterschaften teilzunehmen.

### WIE BEGINNEN?

Der beste Einstieg sind einfache Segelmodelle. Schon Kinder dürfen am „UHU Cup“ teilnehmen, zu dem viele Vereine mehrere Male im Jahr einladen. Vom Eigenbau bis zum Einsteiger-Fertigmodell darf alles eingesetzt werden, freifliegend oder ferngesteuert, als Segelflugmodell oder mit Elektroantrieb.

Auch Indoor- und Slowflyer sind für einen kostengünstigen Einstieg gut geeignet und lassen Raum für eigene Kreativität.

### WAS BRAUCHT MAN FÜR DEN ANFANG?

Interesse am Fliegen. Das Internet hilft dabei, die Modellklasse zu finden, die am besten passt, und die Gemeinschaft, in der man sich am wohlsten fühlt.

### KONTAKT

Deutscher Aero Club e.V.  
Hermann-Blenk-Str. 28  
38108 Braunschweig  
Telefon 0531 - 23540 - 56  
Telefax 0531 - 23540 - 11  
E-Mail [m.thoma@daec.de](mailto:m.thoma@daec.de)  
Web [www.daec.de/mf](http://www.daec.de/mf)

STEMPEL: VEREIN/GRUPPE



MODELLFLUG



## MODELLFLUGKLASSEN

Fairer Wettbewerb wie privates Vergnügen verlangen nach Regeln. Große, aufwändige Modelle sind leistungsfähiger als kleine und einfache. Darum wurden Klassen definiert, innerhalb derer man sich vergleichen kann. Zuerst wurde nach dem Antrieb sortiert: Ein aufgedrehter Gummistrang, der einen Propeller treibt, kleine Verbrennungsmotoren, Segelmodelle, die einen Hang herabfliegen oder mit einer Leine auf Höhe gezogen werden und dann gleiten. Seit einigen Jahren revolutionieren Elektromotoren - leise, effektiv, immer leichter und stärker - das Modellfliegen.

Vor gut 50 Jahren spalteten zusätzlich die Steuerungen der Modelle die Szene. An zwei dünnen Stahldrähten rasen seitdem Fesselflugmodelle um Piloten im Kreis herum, und Fernlenkmodelle gehorchen hoch in der Luft ihren Funk-Befehlen. Doch Freiflugmodelle ohne Kontrolle nach dem Start bieten immer noch hochklassigen Sport – auch wenn ihre Anhänger längst in der Minderheit sind. Mit der



stürmischen Entwicklung der Elektronik ziehen heute weitaus die meisten Modellflieger die Fernlenktechnik mit Radio-Control (RC) vor. Schon früh wollte man sich auch international vergleichen. Die Modellflugkommission des Weltluftsportverbandes FAI hat Regeln für 70 verschiedene Klassen entwickelt, Modellraketen und gelenkte Modellluftschiffe eingeschlossen. Wie in anderen Luftsportarten werden Rekordlisten geführt und Welt- und Europameisterschaften ausgetragen.

Wer fliegt am Besten? Das hängt von der Klasse ab. Bei Freiflugmodellen zählt die gestoppte Flugzeit. Bei Fesselflugmodellen die Geschwindigkeit (bis zu 300 km/h). Präzision entscheidet im Kunstflug mit RC-Modellen. In speziell dafür ausgeschrieben Wettbewerben fliegen originalgetreue Oldtimermodelle.

## DIE TRÄUME FLIEGEN MIT.....

Der große Menschheitstraum vom Fliegen erfüllte sich zuerst mit Flugmodellen. Ohne sie wären viele Geheimnisse der Aerodynamik nie entschlüsselt worden, ohne sie wären die Pioniere der Luftfahrt erfolglos geblieben. Doch ganz unabhängig vom manntragenden Luftsport entwickelte sich das Modellfliegen als eigenständiger Sport.

### BAUEN ODER KAUFEN?

Früher verlangten die Regeln, dass die Modelle selbst gebaut wurden. Sie gelten heute nur noch für frei fliegende Saalflug- und für Flugzeugmodelle, die vorbildgetreu fliegen sollen. Mit der Änderung sind die Piloten nicht mehr benachteiligt, die zwar gut und gerne fliegen, aber weniger gut und gerne bauen.

Erfahrung lässt sich aber nicht kaufen. Für das perfekte Handhaben der Modelle und der Motoren sowie Trimmen und Optimieren sind detaillierte Kenntnisse unverzichtbar. Beim fertigen Modell wird dieses intime Wissen nicht mitgeliefert.

Die Spitzenpiloten bauen ihre Modelle selber. Und Spezialitäten gibt es nicht von der Stange. Etwas Besonderes, beispielsweise ein zehn Gramm leichtes ferngelenktes Saalflugmodell, muss man sich selber bauen. Die Komponenten gibt es im Handel.

